

von Nurejew bis Merkel
literarische Geschenktipp für
das Weihnachtsfest. In letzter
Minute. Seite 16

Österreich

diepresse.com/panorama

die Presse

diepresse.com/panorama

Dienstag, 23. Dezember 2008, Seite 11

Paillettenschmetterlinge und Recyclingbälle

Christbaumkugel ade? Kreativer Baumaufputz soll am Heiligen Abend für den „Aha-Effekt“ sorgen.

VON JUTTA SOMMERBAUER

Die Ära der Christbaumkugel, zumal jener im unausweichlichen Weihnachtsrot und Weihnachts-Dunkelgrün, sie ist Geschichte. Zumindest könnte man das glauben, wenn man sich den Christbaumschmuck ansieht, der dieser Tage in Einrichtungsgeschäften und Designboutiquen angeboten wird. In diesen ist nämlich die Epoche der Dekotierchen angebrochen: Organza-schmetterlinge mit Paillettenbesatz und Metallvögel mit echten Federn werden als zeitgemäßer Baumaufputz angeboten. „Das hat auch etwas Feierliches“, sagt Karensprecher Andy Pietrasch. „Und es gibt einen Aha-Effekt.“

Baumschmuck jenseits der traditionellen Christbaumkugel, der

sich am diesjährigen Heiligen Abend natürlich nicht mehr nur im trauten Heim von Wohnboutiquen-Einkäufern finden wird: Auch große Einrichtungshäuser wie Leiner und Kika bieten mittlerweile gewagte Farbkombinationen (weiß-grün in der Linie „Green Apple“) und ungewöhnliche Gehänge (Damenschuhe mit Glitzer und Federn) für die städtische Kundschaft an – freilich parallel zum traditionellen Kugeldesign. „Wir hätten Beschwerden, wenn wir das nicht hätten“, heißt es bei Leiner. „Im ländlichen Bereich geht es klassisch zu.“

Während die Experimentierfreudigkeit beim Christbaumschmuck zunimmt, setzen die Baumkäufer auf Tradition: Von den 2,7 Millionen Christbäumen, die heuer in Österreich umgesetzt werden (zu

zwei Drittel Tannenarten), kommen 2,4 Millionen aus einheimischem Bestand. „Auch heuer ist der Import aus Dänemark wieder zurückgegangen“, erklärt Rosemarie Wilhelm von der steirischen Landwirtschaftskammer. Nordische Importbäume verzeichneten zuletzt Preisanstiege. Bei umweltbewussteren Konsumenten dürften die kirchlichen Transportwege heimischer Bäume auch eine Rolle spielen.

Christbaumquirl ab 7. Jänner

Und so macht auch ein Schlagwort wie die „Nachhaltigkeit“ vor dem Christbaumschmuck nicht halt. In Iris Kastners Grazer Designboutique „Kwirl“ sind Recyclingblechkugeln bei den Kunden sehr beliebt – oder „origamimäßiger Schmuck aus Papier zum Selbermachen“. Und die Krise? Ihre Kun-

den, so Kastner, würden bevorzugt Stücke bis zu zehn Euro kaufen, nach der Maxime „günstig, aber lustig“.

Apropos Nachhaltigkeit. Ein Vorschlag, was man mit dem Christbaum nach den Feiertagen tun könnte, kommt von der Designerin Ulla Klopff. Sie hat unter dem Label RE.TRA.DE einen „Christbaumquirl“ entworfen, der aus der Spitze und dem ersten Astkreuz des Baumes gefertigt wird. Klingt ungewöhnlich, ist in der Oststeiermark aber eine Tradition, die in Vergessenheit geraten ist.

Das formschöne Kücheninstrument (19 Euro) wird in Kastners Shop zu finden sein. Allerdings nach altem Brauch erst ab 7. Jänner. Kastner: „Der Verkauf muss mit dem Bauernkalender übereinstimmen.“